

Erzähler: *Uf em Königsschloss isch ei Ufregig, es grosses Fescht söll stattfinde.*

König tritt auf die Bühne

König 1: Jetzt isch alles parat für s Fescht vo mim liebe Sohn. S Gschirr und s Bschteck isch poliert, alles glänzt. D Tier sind gschlachtet und brated über em Füür. Nur s Bescht chunnt uf de Tisch . All mini Gescht sölled gsee, wie wichtig und wertvoll si für mich und min Sohn sind. Diener!

Erzähler: *De König rüeft sine Diener. (Diener 1 und 2 kommen auf die Bühne)*

Diener 1: „Was wüschst min König?“

König 1: „ Alles für's Fescht isch parat. Gönd sofort zu allne won ich iglade ha und seged ine, dass s Fescht aafangt.“

Diener 2: „Gerne, min König. D Lüüt werded sich über d Illadig fröie.

Erzähler: *De Diener macht sich uf de Weg zu de Lüüt wo de König iglade hät. Umhang der Diener wechseln, damit neue Diener erkennbar sind*

Diener 3: *(klopft bei jemandem an)* „Guten Tag! Ich han e schöni Nachricht für dich.De König schickt mich. Du ghörsch zu de Glückliche und bisch zum Fescht iglade wo de König zu Ehre vo sim Sohn git.

Eingeladener: „Ja, ja, das bin ich schon.....!“

Diener 3: „Dänn mach dich schnell fertig und chumm, s Fescht fangt aa.“

Eingeladener 1: „Hm....! – Weisch du, es ist ja schon nett vom König, aber ich ka leider nid cho. Es tut mir ja leid, aber es isch Öppis Wichtigs dazwüschend cho. Ich han grad en Acker gkauft. Ich muss en jetzt go aaluege. Bitte säg doch em König, dass es mir leid tuet.“

Erzähler: *D Diener macht's truurig. Si chönd nid verstaa, dass alles andere Wichtiger isch als s Fescht bim König.*

Diener klopft an eine andere Haustüre

Eingeladener 2: „Herein!“

Diener 4: „Gute Tag! Ich bin en Diener vom König. S'grosse Fescht isch parat. Du häsch ja bereits e lladung überchoo. Chasch dich uf e schöns

Fescht freue.“

Eingeladener 2: „Das glaub ich schon und ich schätze es sehr, aber....!“

Diener 4: „Du wirsch doch nid säge, dass du nid chunnsch?“

Eingeladener 2: „Also los emal, ich ha grad vil Geld für föif nöi Ochse usgää. Mis Bankkonto isch fascht leer. Jetzt muess ich unbedingt go d Ochse aaluege zum sicher sii, dass mit ine alles i Ornig isch. Das verstaat de König sicher. Säg im, dass es miir leid tuet.

Erzähler: *D Diener chönd nid verstaa, dass me sich d Ziit nid anderscht cha iiteile*

(Diener klopft – ein junger Mann und eine junge Frau kommen glückstrahlend an die Türe)

Diener 5: „Guete Tag, ihr gseend ja so glücklich us!“

Eingeladener 3: „Ja, das sind mir. Mir händ grad ghürate.

Diener 5: Dänn bring ich zu öiem Glück ja grad no e frohi Nachricht.“

Eingeladener 3: „Das fröit öis. Also säg, was häsch du Frohs z brichte?“

Diener 5: „De gross König schickt mich. Du bisch doch zum Fescht igladen worde. Jetzt isch s Fescht parat. De König erwartet dich.“

Eingeladener 3: „Weisch du, dass passt mir jetzt eifach nid. Wenn doch der König na echlii gewartet hät, dänn.....! Mir händ grad ghüratet und ich kan doch mini Frau nid schon allein la. Säg em König es tue mir leid. Er wird das sicher verstaa.“

Erzähler: *De Diener isch klar, dass de Maa Öppis verpasst, nu will er bi sinre Frau wet bliibe!“ Im Schloss warted underdesse de König ungeduldig uf de Diener mit de Gäscht.*

(Umhang König und Diener wechseln, damit neuer König und Diener erkennbar sind.)

König 2: „Wo bliibt denn min Diener so lang? Wo sind denn alli Gäscht. Die sötted doch schon lang da sii. – Ah, da chunnt min Diener.

Erzähler: *D Diener chömmed nidergschlage und truurig zum König*

König 2: “Da bisch du endlich. Sind mini Gäscht nid dihei gsii ? Sind sie schon unterwegs?“

- Diener 6:** „Sie sind schon dihei gsii, aber weisch König.....!“
- König 2:** „Was isch denn los? Kei Angscht! Säg s mir!“
- Diener 7:** „Ich bi bi allne verbii gange, so wies min König befole hät. Keine wett choo. Alli händ e Usred. De eint hät grad ghürate und wott lieber bi sinere Frau bliibe.“
- König 2:** „Und die anderen?“
- Diener 7:** „En andere hät es Stuck Land kauft und muss grad hüt das Land go besichtige.“
- Diener 8:** „De dritte hät tüüri Ochse gekauft. Und ebe hüt muss er die prüfen, öbs gesundi und kräftigi Tiere sind.“
- König 2:** „Das cha doch nid sii! Alles andere isch ine wichtiger als s Fescht vo mim Sohn. Ich säge dir, keine vo dene wo iglade isch wird a dem Fescht teilnäh. Gang schnell use uf d Strasse. Lad di Arme, d Invalide, di Blinde und di Glämti ii. Weisch, alli wo verachtet und verstosse sind. Si werded sich über mini liladig fröie und gern choo.“
- Diener 9:** „Alles was min König seit, mached mir.“ (verneigen sich und gehen)
- Erzähler:** *Ussergewöhnlich! Gescht treffed uf em Schloss i, Bettler, Glämti, Blindi und Armi.*
- Bettler:** „Ich bin ganz ufgregt. Dass ich alte wertlose Landstriicher zum Fescht im Königsschloss iglade bin, verstand ich nid. Aber de Diener vom König meints ernscht. Ich bi no nie ame richtige Fescht gsii. Jetzt dörf ich sogar Gascht bim König sii. Ich fröie mich druf.“
- Gelähmter:** „Oh, ich mag fascht nüme mit mim lahme Bei. Aber das Fescht dörf ich nid verpasse. Ich dörf Gascht bim grosse König sii. Das isch chum z glaube.“
- Blinder:** „Ich gseh zwar nüt vom schöne Königsschloss. Min Auge sind sit über 20 Jahr blind. Aber ich fröie mich uf die Überraschig. Warum ladt de König usgerechnet öis armi,„Schlucker“ zum Fest vo sim Sohn i? Sind mir für emend für de König wertvoll?“
- Armer:** „Der König ladt öis i! Mir sind so arm und er so riich, aber trotzdem dörfed mir mit ihm zämme es Fest fiire. De König isch so gut. Bi im

sind mir willkomme und agnoo.“

Erzähler:

„Jetzt chas Fescht afaa. D Musik spilt schoo. Alli Lüüt won de König jetzt iglade hät chömmmed.“